

Inhalt

Danksagung	5
1. Einleitung	9
1.1 Konzeptionelle Grundlagen: Subjektivierung und Dispositive	18
1.2 Kontextualisierung in gesellschaftlichen Zeitdiagnosen	22
2. Analyseansatz	30
2.1 Methodisches Vorgehen	33
2.1.1 Erhebung	33
2.1.2 Auswertung	36
2.2 Das Untersuchungsfeld	39
3. Das partizipative Format – Elemente eines subjektivierenden Dispositivs	45
3.1 Seminarrahmung	46
3.1.1 Von Lehrperson geführtes Sich-miteinander-bekannt-Machen	50
3.1.2 Von Teilnehmenden mitgestaltetes Sich-miteinander-bekannt-Machen	63
3.1.3 Die soziale Figuration des Seminar-Settings	78
3.2 Verabredungen zwischen Lehrenden und Teilnehmenden	81
3.3 Gruppenkonstituierung	104
3.3.1 Gruppenkonstituierung per Rahmung	104
3.3.2 Gruppenkonstituierung per Adressierung	106
3.3.3 Die Gruppe als soziale Figuration	111
3.4 Inhaltlicher Einstieg: Worum geht es?	123
3.4.1 Demonstration	123
3.4.2 Definition	126
3.4.3 Diverse subjektive Erfahrungen vs. intersubjektiv verständigendes Begreifen	128
4. Die Führung der Selbstführung	130
4.1 Metareflexive Rolle der Lehrenden	130
4.2 Gouvernementale Regime	133
4.2.1 Der ‚ressourcenorientierte Begleiter‘ (Mühlbach)	134
4.2.2 Der paternalistische Reiter ‚Angebote des Zügelhalters‘ (Joachim)	139

4.2.3 Die Trainerin als Medium des Gedeihens (Scherer)	143
4.2.4 Bescheidene Methodenspezialistin im „kooperativen Führungsstil“ (Paul)	147
4.2.5 Die „Doppelagentin“ als Komplizin? (Mayer)	150
4.2.6 Die Seiltänzerin als Mediatorin (Manuela)	154
4.3 Wegweiser_in oder Kompliz_in	158
5. Lehr-Lern-Formate: Subjektivierungstechnologien und Erfahrungsraum	167
5.1 Learning by Doing: Die Arbeit am Selbst zwischen Übung, Prüfung und Spiel	169
5.1.1 Praktische Übungen mit Prüfungscharakter	174
5.1.2 Rollenspiele als Übungsspiele	184
5.1.3 Spiele und spielerische Übungsformen als Möglichkeitsraum	195
5.1.4 Übungs-, Prüfungs- und Spielformen als Führungsinstrumente der Arbeit am Selbst	221
5.2 Selbstreflexion: Die Arbeit am Selbst im Persönlichkeits-Monitoring	230
5.2.1 Feedbackkultur	231
5.2.2 Persönlichkeitsprofil-Analyse	233
5.2.3 Adressierungsformen als Präfiguration der Selbstbearbeitungsmodi	253
5.3 Subjektivierungs-Technologien in Soft Skill Trainings	259
6. Schlussbetrachtungen	262
6.1 Die Umwendung zur Adressierung in Soft Skill Trainings	263
6.1.1 Annahme der Adressierung im Zuge der Seminarrahmung	263
6.1.2 Grenzen der Steuerung des Modus einer Arbeit am Selbst	263
6.2 Präfigurationen mittels der Selbst- und Sozialtechnologien in Soft Skill Trainings	264
6.2.1 Selbstverhältnisse	264
6.2.2 Sozialitätskonzeptionen	267
6.3 Die funktionale Zwitterstellung von Soft Skill Trainings	270
6.3.1 Haltungen	273
6.3.2 Subjektivitäten	274
6.4 Soft Skill Trainings als Aushandlungsraum einer sozial akzeptablen Subjektivität in der Erwerbstätigkeit	277
Literaturverzeichnis	281
Anhang: Datenmaterial	291